Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 28

Artikel: Der hl. Augustinus als Pädagoge

Autor: Tremp

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535101

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bädagogilme Rlätter.

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Wonatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 10. Juli 1908.

nr. 28

15. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Hidenbach (Schwyz), und Wilh. Schniber, diglirch, herr Lehrer Jol. Müller, Gohau (St. Gallen)
und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln.
Ginsprak sind an letteren, als den Ches-Redattor, zu richten,
Answal-Austrägs aber an Hh. Haalenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich Fr. 4.50 mit Bortogulage. Bestellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung Einsiebeln.

3nhalt: Der hl. Augustinus als Pädagoge. — Schulpolitische Strömungen neuester Tage. — Humor in der Schule. — Pädagogische Chronit. — Ein Schulbesuch. — Schulreisen auf den schweizer. Bundesbahnen. — Ein Schulbesuch. (Mit Vild). — Ein wichtiges Erziehungsmittel. — † Obers lehrer Johann Brun-Ineichen in Ballwil. — Aus Kantonen und Ausland. — Achtung! — Für bie Ferien. - Brieftaften ber Redattion. - Inferate.

Der hl. Augustinus als Pädagoge.

(Von Pralat Tremp, Berg Sion.)

Wer die vielen Schriften bes bl. Augustinus, eines ber größten Geifter, nur ein wenig burchftobert, findet barin verschiebene pabagogische Weisheitsforner. Diefelben in einem Buch "Der hl. Augustinus als Pabagoge" gesammelt zu haben, ist das Berdienst von Eggersdorffer. Wir wollen barnach die Padagogik bes bl. Augustinus nur in Umriffen ftiggieren.

Wir können beim Pabagogen Augustin zwei Perioben unterscheiben: 1. bie Periode bes Philosophen und neuplatonischen Mystiters und 2. die Periode bes Theologen und Bischofs. Als Scheibegrenze fegen wir die Bischofsweihe. Die Augustin'sche Stellungnahme zu ben erzieherischen Fragen konzentriert sich in zwei Brennpunkten, in feinen beiben Werken: De Ordine (Ordnung) und De Doctrina christiana (chriftliche Doctrin). Ersteres Buch gilt für die erfte, letteres für die zweite Beriode.

1. In seiner erst en Perio de begegnen wir den Fundamenten der Augustinschen Padagogit. Objett: Die Seele und Gott. « Noverim me, noverim Te » (Soliloq.), "möchte ich mich, möchte ich bich ertennen". Biel: Sinführung bes Menfchen

au Gott. Bei St. Augustin ift bie Psychologie bie Grundlage ber Babagogif. Er fennt bie Bebeutung bes "Intereffes": "Es feuert ben Gifer ber Lernenben an" (de Trinit.). Er betrachtet bie "Unschauung" als ben Unfang ber Ertenntnis und des Unterrichtes: "Wir lernen nicht burch Worte, sondern nur burch bie Unschauung; nicht ber ift mein Lehrer, ber vor mir rebet, sonbern berjenige, welcher bas, mas ich lernen will, entweber meinen Augen ober einem andern forperlichen Sinne ober bem Beifte felber vorstellt" (de magistr.).

Augustins Philosophie gielt auf Mystif; baber ift feine Badagogit auch mystisch. Das Grundschema jedes mystischen Systems ift: Abtehr von ben Dingen, Ginfebr in fich und hintebr ju Gott. Diefer Trias entfpricht bie andere Dreiheit: Reinigung, Erleuchtung (Beiligung) und Bereinigung. Das ift auch ber Weg ber Erziehung. Die Grundbewegung bes menschlichen Herzens ftellt fich in ber Formel bar: "Ewige Guter, Mensch, zeitliche Guter".

S. Augustin unterscheidet intellektuelle und ethische Bildung. Das fittlich gute Leben ift lettes Biel bes Menichen und feiner Erziehung. Die fittliche Erziehung hat eine boppelte Aufgabe: Abfehr vom Bofen und Erwerb ber Tugenden. Das Endziel ist: Anschauung Gottes, unmittelbare Erkenntnis Gottes. "Wenn ihr mich gerne Lehrer nennet, so gebet mir auch den Lohn: Seid gut" (De Ord.).

Tillmonts urteilt über die Augustinsche Erziehungspraxis: "Er ift ein ausgezeichneter Lehrer nicht blog ber Bunge (wie bie Rhetoren in ihren Aubitorien), sondern auch bes Beiftes und bes Charafters." S. Augustin fagt ben

Schülern: "Große Sorge um euern Charafter peinigt mich."

S. Aug. sest in seiner ersten Periobe als Ziel seiner Pabagogik mit ihrer mpftischen Farbung: bas selige Leben icon bier, philosophisches Glud, sofratischen Intellektualismus, ethischen Optimismus, kontemplatives Leben. Dazu bient bie

Ergiehung, jundchft als Stufengang ethischer Reinigung.

2. In der ameiten Periode ber Augustinschen Babagogit tritt bie Theologie (Gnabe und Erbfünde) in ben Borbergrund. "Fester Glaube ift ber Anfang ber Ertenntnis" (de Trinit.). Jest beginnt bas tatige Leben; bie vita beata, bas felige Leben ift nur bas emige Leben. Seine Rriegsertlarung gegen bie weltliche Bilbung gilt ber Gitelfeit und bem hochmut ber Rhetoren. foulen. In der ersten Beriode mar der Sapiens (ber Beife) bas Ideal bes Babagogen Augustinus, in ber zweiten Beriode ift es ber Sanctus (ber Beilige).

Die zweite Periode ift die Periode ber driftlichen Bilbung, mit ber bl. Schrift im Mittelpuntt. Schon Overbed bemertte, es durfe ber Buchtitel « De Doctrina christiana » nicht übersett werben: "Bon ber driftlichen Behre", fonbern "Ueber die driftliche Wiffenschaft" ober "Ueber die Bilbung ber driftlichen Belehrten". In biefem Auguftinschen Buche finden wir die allgemeinen Rormen für ben boberen Unterricht, besonders für ben Rlerus. Willmann jeboch nennt in seiner Dibaktik (I., 231) bas zweite Buch (2. Abteilung) von S. Augustins de Doctrina christiana "ein Syftem ber fatularen Bilbungeftubien vom Gefichts. puntte ber bl. Schrift". Wir wollen nicht einzelne Sentenzen biefes Augustinfchen Buches anführen, 3. B.: "Alles Wissen ift entweder Erfahrungswiffen ober Beiftesmiffen ".

Das Augustiniche Bilbungsspflem bat in feinen zwei Berioben mit ben awei Buchern De Ordine und De Doctrina christiana eine verschiebene Phyfionomie: dort die feurige Liebe zu den freien Wissenschaften als den hochgebornen Töchtern ber Bernunft, hier prattischer Nuben für bas driftliche Leben. Doch fließen beibe Berioben babin jusammen: Fort mit ber einseitigen Rhetoren. bildung, an ihre Stelle die sieben Künste als Propadeutit für die Philosophie, biese als Vorschule für die Schrifteregese; die heidnische Wissenschaft ist die Magb ber driftlichen Beisheit. (Fortsetzung folgt.)